

Jäger sammeln Unterschriften

Traunstein - Eine Unterschriftenaktion gegen die Bewegungsjagd auf Schalenwild mit freihetzenden Hunden hat der Hochberger Jäger Anton Krammer gemeinsam mit dem Jäger Ludwig Fegg aus Berchtesgaden gestartet. Bisher konnten sie etwa gut 10.000 Unterschriften dafür einsammeln und werden ihre Aktion bis zum November fortsetzen. Anlass zu der Aktion ist für Krammer eine Drückjagd im vergangenen Winter, wobei sein zahmes Reh „Felix“ angeschossen wurde (wir berichteten).

Schon seit Jahren herrscht nach seinen Worten Uneinigkeit über die Jagdmethoden und den Sinn der Parole „Wald vor Wild“. Vor allem an der Bewegungsjagd scheiden sich die Geister. Die einen halten sie für eine effektive Jagdmethode, andere würden sie am liebsten abschaffen, da sie befürchten, dass dabei der Tierschutz auf der Strecke bleibt.

Zu leicht passiere es, dass flüchtiges Wild nur angeschossen, aber nicht tödlich getroffen wird. „Zum Teil ist das eine reine Wild-West-Manier“,

was sich in den Wäldern abspiele, erläutert Krammer.

Er und Fegg kritisieren auch, dass das Motto „Wald vor Wild“ zu einseitig sei. Es müsse vielmehr „Wald, Wild und Mensch“ heißen. Die Vorgabe „Wald vor Wild“ stamme noch aus den 80er Jahren, als es tatsächlich zu hohe Wildbestände gegeben habe. Doch die Jäger hätten die daraufhin erhöhten Abschusszahlen mitgetragen und die Vorgaben erfüllt, so dass die Wildbestände heute angepasst, „um nicht zu sagen zu niedrig sind“. Doch das werde nicht anerkannt und man lasse dem Wild nicht den Lebensraum, der ihm zusteht.

Krammer und Fegg wollen sich für tierschutzgerechte Jagdmethoden einsetzen. Auch fordern sie, dem Wild unter Berücksichtigung waldbaulicher Aspekte Lebensräume zu bieten, die ihm zustehen. Wer sich an der Aktion beteiligen möchte, kann sich an Anton Krammer unter der Telefonnummer 08662/9778 oder an Ludwig Fegg (08652/7780) wenden.